



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 A. 5 \mathcal{M} , im Oberamtsbezirk 1 A. 25 \mathcal{M} auswärts 1 A. 45 \mathcal{M} . Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 \mathcal{M} , auswärts 10 \mathcal{M} .

Nro. 129.

Welzheim, Sonntag den 19. August 1888

22. Jahrgang.

Belehrung über die Reblauskrankheit.

3. die Kennzeichen der Reblauskrankheit und die Untersuchung verdächtiger Weinstöcke.

Weinstöcke, welche von der Reblaus stärker befallen sind, gehen teils rascher, teils langsamer im Wachstum und im Ertrag zurück. Doch ist dies kein sicheres Kennzeichen der Krankheit, weil auch andere Ursachen eine ungenügende Ernährung und schwächere Entwicklung der Rebstöcke herbeiführen können und weil auch die Reben je nach Sorte, Lager und Bodenart den Angriffen der Wurzellaus länger widerstehen als andere, weil ja bekanntlich die amerikanischen Reben mit ihren kräftigen Wurzeln weit widerstandsfähiger gegen die Krankheit sind, als unsere europäischen Rebsorten. Immerhin können aber einzelne sich auffallend schwach entwickelte Weinstöcke oder derartige Stellen in einem Weinberg den Verdacht des Vorhandenseins der Reblaus begründen. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß bei stärker befallenen Stöcken die Stengelglieder kurz, die Blätter klein bleiben, Samen und Blüten mehr gedrängt sind, Sabeln nicht mehr oder doch viel weniger entstehen, die Reblätter aber trotz schwächerer Entwicklung zunächst noch grün bleiben und erst bei weiter fortgeschrittener Krankheit gelb werden, während bei anderen Krankheitsursachen, z. B. bei Nässe oder großer Trockenheit, die zuvor gut ausgewachsenen Blätter rasch gelb werden. Da sodann die Verbreitung der ungesügelten Insekten im Boden von dem zuerst befallenen Stock aus „kreisförmig“ auf die benachbarten Stöcke erfolgt, so hat man bei dem Aufsuchen verdächtiger Stellen darauf zu sehen, ob nicht die schwächere Entwicklung eines Stockes sich nach und nach in immer größeren Kreise auf andere Stöcke überträgt.

Das sicherste Merkmal des Vorhandenseins von Wurzelläusen sind jedoch die Anschwellungen an den jüngsten Wurzeltrieben. Diese Anschwellungen werden durch den Stich des Insekts veranlaßt, wobei häufig noch eine Biegung der ersteren entsteht. Die Läuse findet man dann am leichtesten in diesen Biegungen und sonst in den Vertiefungen der Anschwellungen. Aber auch auf den dickeren, ja selbst auf starken, alten Wurzeln findet man bald oft eine größere bald eine kleinere Anzahl Rebläuse und zwar häufig ältere und jüngere Tiere und Eier beisammen. Die Rinde der befallenen Wurzeln löst sich infolge der Krankheit nach und nach

vom Holze ab und auf den entrindeten Stellen, sowie an der Grenz der noch fest haftenden Rinde sieht man öfters viele Insekten sitzen.

Die beste Zeit zum Aufsuchen des Insekts sind die Monate Juni bis September, weil es sich dann mehr in den oberen Bodenschichten befindet und zu dieser Zeit am meisten Wurzelanschwellungen vorhanden sind. Die letzteren findet man bei befallenen Stöcken meist schon durch ein Aufgraben auf 10 bis 20 Centimeter Tiefe; werden jedoch hier keine gefunden, so muß noch tiefer gegraben u. sollten auch dickere Wurzeln untersucht werden.

Im Spätjahr und Winter findet man meist nur abgestorbene, braune Reste von Anschwellungen. Die Wurzelläuse sind jetzt auch braun und befinden sich 30 bis 40 Centimeter tief im Boden, besonders unter losgelöster Rinde. Es müssen daher zu dieser Zeit dickere Wurzeln an den entrindeten Stellen untersucht werden.

Das Aufgraben soll nicht zu nahe am Stock begonnen werden; die Wurzeln sind dabei vorsichtig frei zu legen und dürfen nicht aus fester Erde herausgezogen werden, weil man sonst Anschwellungen wie die Rebläuse leicht abstreift, auch den Stock unnötig schädigt.

Verdächtige Rebwurzeln sollten, wenn irgend thöulich, nicht mitgenommen oder versendet werden, weil die Gefahr der Verschleppung der Krankheit sehr groß ist. Sollten jedoch aus besonderen Gründen verdächtige oder befallene Rebwurzeln weggenommen oder verschickt werden, so sind dieselben in eine mit einer stark weingeisthaltigen Flüssigkeit angefüllte Flasche zu bringen und ist letztere mit einem Kork fest zu verschließen.

Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim**, 28. August. In den verhagelten Orten weiß man vielfach nicht, was man mit dem in Menge von den Bäumen heruntergeschlagenen Obst anfangen soll. Unsere Ansicht geht nun dahin, daselbe zu sammeln u. auf der Bühne offen ausgebreitet 8 bis 10 Tage liegen zu lassen, dadurch macht es die sogenannte Nachreife durch, es wird duftig und kann dann mittelst Zuckerzusatz zu einem ganz brauchbaren Most verwendet werden. Daß das Obst innerhalb jener 8 bis 10 Tage fault, ist nicht zu befürchten. — Die durch die Schlossen beschädigten Obstbäume dürfen nicht sich selbst überlassen bleiben, vor allem sollte die beschädigte und aufgerissene Rinde ausgeschnitten und mit Baumharz verstrichen werden. Es ist dies

freilich ein langwieriges u. bei hohen Bäumen fast unausführbares Geschäft, jedoch wird daselbe bei Benützung einer geeigneten Vorkleiter wesentlich erleichtert. Ein teilweises Zurückschneiden der beschädigten schwächeren Aeste wird nicht vermieden werden können. Unter dem Harzanstrich bleibt das Holz gesund und die Verheilung der Wundstellen macht heuer schon bedeutende Fortschritte. Bleibt der Baum sich selbst überlassen, so tritt auch bei ihm allmählich eine Ueberwallung der Wundstellen ein, aber diese geschieht so langsam, daß an den verwundeten Stellen das Holz dürr wird und hier ist der Ort, wo später bei leichtem Druck ein Brechen des Astes erfolgt. Also nochmals: Ausschneiden der Wundstellen und Verharzen derselben. Ein Rezept zur Bereitung von Baumharz ist folgendes: Man schmilzt in einem irdenen Gefäß ein Pfund gelbes Fäspoch bis es flüssig ist, gießt dann allmählich unter beständigem Umrühren $\frac{1}{2}$ Liter starken Weingeist und hierauf einen Eßlöffel voll Leinöl dazu. Hierauf bringt man die Mischung vor dem Erkalten in ein Blechgefäß.

** **Welzheim**, 18. August. Bei dem am letzten Mittwoch für unsere Gegend so verhängnisvoll gewordenen Gewitter schlug der Blitz im sogenannten Laubenthorweg in eine Fichte und Tanne. Die letztere wurde dermaßen und mit solcher Gewalt zersplittert, daß Teile davon 100 Meter weit vom Stamm geschleudert wurden. Der noch stehende untere Teil des Stammes (etwa 35 Fuß hoch) ist in zwei Teile gespalten. In den Boden riß der Blitz ebenfalls ein großes Loch. — Für die Hanfpflanze scheint der heurige Jahrgang überaus günstig zu sein. Dieselbe gedeiht vortrefflich und erreicht eine staunenswerte Höhe. So wurde uns heute eine solche Pflanze aus dem Hansland des Schmidmeisters Lindauer dahier überbracht, welche die enorme Höhe von 3 Meter hatte. Die gesammte Anpflanzung soll diese Höhe aufweisen. — Der in den sonstigen Jahren so gut gediehene Flachs läßt heuer vieles zu wünschen übrig.

§ **Kaisersbach**, 16. Aug. Jeder Besucher des Welzheimer Waldes wird sich noch mit Vergnügen des Ebnißes und seiner schönen Umgebung erinnern. Heute bietet die ganze Gegend ein Bild des Jammers und der Not. Ein furchtbares Hagelwetter von nur 10 Minuten Dauer hat am Mittwoch den größten Teil der Ernte von Ebni, die ganze Ernte von Kaisersbach und Umgebung vernichtet, da mit der Ernte in unserer hochgelegenen Gegend bisher noch nicht be-

gonnen werden konnte. Die Frucht ist in den Boden geschlagen, das Stroh zerknickt und durch den gleichzeitigen Wolkbruch mit Erde überschneemt; Kraut, alle Garten- und Feldfrüchte sind vernichtet. Das Obst, das heuer so vielen Armen Hoffnung auf ein wenig Most und auf Abzahlung ihrer Schulden und Steuerrückstände bot, liegt zerschmettert, zerfetzt auf dem Boden. Die Obstbäume sind auf Jahre hinaus ertraglos. Heu haben wir heuer nur wenig erhalten, das Dehnd ist jetzt in den Boden geschlagen, also auch das Vieh ohne Futter. So sind die Vermöglicheren unsrer so armen Gemeinde in großer Not, die Vermeren (und diese bilden die Mehrzahl) sind vollständig außer Erwerb und Verdienst gesetzt und sehen auf den Lauf eines Jahres der bittersten Not entgegen. Allgemeine Ratlosigkeit und Verzweiflung hat sich der Gemüter bemächtigt. Ein Ausschuß zur Abhilfe der augenblicklichen u. ferneren Not hat sich in Kaisersbach gebildet. — Ganz ergreifend ist ein Privatbrief aus Kaisersbach, der dem „Schw. M.“ freundlich überlassen wurde. Er lautet wörtlich: „Tief betrübt ergreife ich die Feder, um Euch mitzuteilen, daß ein einviertelstündiger furchtbarer Hagelschlag alles, alles vernichtet hat. In meinem Leben habe ich noch nie etwas so Trostloses mit angesehen. Die Schlossen, harte Eisstücke von Hühnergröße, fielen furchtbar dicht. Die armen, armen Leute sind nun geradezu bettelarm. Das unreife Obst bedeckt ganz dicht die Erde, zu nichts mehr verwendbar, und die Bäume, die so wunderschön voll hingen, stehen da wie Besenreiser. Korn, Kartoffeln, Kraut, alles, alles dahin! Im ganzen Ort weint und jammert alles zusammen. Unser Garten sieht aus wie im Winter; kein Blümlein blieb verschont. Alles: Bohnen, die angefangen haben, anzusetzen, Erbsen, die prachtvoll standen, Rosenkohl, Kraut, Kartoffeln, Zwiebel, Peterling, Preßlinge, Stachelbeeren und Träubchen, Alles, Alles ist kaput! Das Obst bedeckt den Rasen simrweise. Heute waren wir am Träubchenzopfen. K. hatte schon welche in einem Körbchen, als Hr. H. und Hr. S. zu Besuch kamen. Das Körbchen war nachher mit Schlossen angefüllt und der Träubchensaft floß unten heraus. Unsere Stachelbeeren hatten prächtig große Früchte, die eben reif waren. Wir wollten Wein davon machen; der Mühe sind wir überhoben. Und so wie bei uns, so sieht es überall aus, bloß daß es sich bei unsern armen Leuten um die Existenz handelt. Sie müssen geradezu bis zur nächsten Ernte verhalten werden, denn was ihnen bleibt, das sind — ihre Schulden. Da thut Hilfe dringend not! O bitte, helft auch Ihr, sagt's bei vermöglichen Bekannten. Auf der breiten Südseite unserer Kirche sind nicht nur die Fenster, sondern auch deren Bleineisungen hereingeschlagen; im Schulhaus beläuft sich der Schaden an Scheiben auf 40—50 M. In Kaisersbach hat es am ärgsten gehaust; da ist Alles zerstört, bei Gebenweiler und Mönchhof $\frac{9}{10}$ in Ebri stark die Hälfte. Unter einem Baum lagen 7 tote Vögelein; teilweise fielen nämlich auch Eisstücke wie ein großer Apfel. Die Rinde der Bäume ist vielfach sehr verletzt, was ihnen mehrere Jahre Schaden wird. J's. Scheuer und manche andere Häuser sehen aus, als ob man darauf geschossen hätte; auch bei uns sind ziemlich Ziegel herunter gekommen. Jetzt, nach 4 Stunden, sieht es teilweise noch ganz weiß von Schlossen. Vor etlichen Monaten hatten wir an einem Sonntag innerhalb 2 Stunden die höchste Regenmenge

des Jahres mit 29 Millim., heute in einer $\frac{1}{2}$ Stunde 33 Millim. Nun macht Euch einen Begriff! Dabei donnerte und blizte es unaufhörlich gerade über uns. In 10 Minuten ward die ganze Mühe und Arbeit dieses Jahres vernichtet; ja, es kann vor Abend anders werden, als es am frühen Morgen war. Und nun genug für heute. Bittet mit uns für unsere Armen!“

Württemberg.

§ Schorndorf, 16. Aug. Gestern zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich im Remsthal ein heftiges Gewitter, das, verbunden mit Platzregen und Hagel, in einigen Gemeinden des Bezirks teilweisen Schaden in den Weinbergen anrichtete. Erfreulicher Weise ergaben die durch die Herren Oberamtmann Einzelbach und Kameralverwalter Mayher in einigen betroffenen Gemeinden heute angestellten Erhebungen über die Beschädigungen einen bedeutend günstigeren Erfund, als man auf die ersten Nachrichten allgemein befürchtete. Mit Ausnahme der Gemeinde Niedelsbach ist in den meisten Gemeinden der Schaden kein allzu großer und dürfte durch die günstige Witterung sich vieles noch erholen.

§ Haubersbrunn, 16. Aug. Eine ansehnliche Zahl Bürger versammelte sich gestern abend in der Krone zu Ehren des von hier scheidenden allgemein beliebt gewesenen Schulamtsverweisers Nueß. Der dem Scheidenden vom Ortsvorsteher gegebene Dankesausdruck für das an unserer Jugend mit Pflichttreue und Eifer geleistete fand ungeteilten Beifall.

§ Aalen, 15. Aug. Als letzten Montag abend der Ellwanger Zug hier angekommen war, geriet laut „Kochzeitung“ ein Stier in einem Viehwagen in Raserei, sprang aus dem Wagen und rannte auf der Bahnlinie Wasseralfingen zu. Ein in der Nähe von diesem Orte mit Mähern beschäftigter Arbeiter stürzte sich dem Tiere entgegen und wurde seiner Herr, trug aber mehrere Verletzungen davon.

§ Beerdigung mit Hindernissen. Vor einigen Tagen waren in der Irrenanstalt zu Göppingen eine hiesige Frau und ein in Cannstatt wohnhafter Mann gestorben. Die Leichen beider wurden mit demselben Zuge nach Cannstatt respektive Stuttgart überführt. Als der Zug von Cannstatt nach Stuttgart schon weiter gefahren war, bemerkte ein Anverwandter des Entschlafenen, daß es nicht der richtige Sarg sei. Und richtig stellte sich beim Öffnen desselben heraus, daß er die Leiche der Frau enthielt. Das Leichengefolge stand schon bereit. Sofort wurde nach Stuttgart depeschiert, doch ehe die Auswechslung der Särge bewerkstelligt werden konnte, war es schon zu spät geworden, so daß erst gegen halb 8 Uhr die Beerdigung auf dem ziemlich entfernten Staigfriedhof erfolgen konnte.

§ Echterdingen, 14. Aug. Ein Vorkommnis seltener Art kam, laut „Filderbote“, vorige Woche einem hiesigen Bürger vor. Derselbe wollte mit seinem ungefähr 10 Jahre alten Sohn Holz im Walde aufmachen. Auf dem Waldweg sah der Vater mitten in demselben ein Reh stehen, worauf er seinen Sohn aufmerksam machte und dann gerade darauf zuing. Das Reh blieb jedoch nicht bloß stehen, legte sich vielmehr zu Boden und als beide hinzukamen, streckte es ihnen den Kopf hin. Der Mann nahm es bei den Ohren und als er genau darnach sah, hatte es einen Draht um den Hals, der so fest zusammengezogen war, daß es dem Berenden nahe war. Der

brave Mann befreite sofort das Tier aus seiner peinlichen Lage, welches nach seiner Befreiung einen fröhlichen Sprung machte und in dem Wald verschwand. Dieses Vorkommnis spielte sich an der Schtinger-Leinfelder Grenze ab. Möchte es doch einmal dem Forstpersonal gelingen, solche Freuler auf der That zu ertappen, um sie der gebührenden Strafe zuzuführen.

Deutschland.

— Berlin, 16. Aug. Bei dem nach der Enthüllung des Prinz Friedrich-Karl-Denkmal in Frankfurt a. O. stattgehabten Dejeuner soll der Kaiser in Erwiderung auf den Toast des Oberbürgermeisters die innige Verbindung der Hohenzollern mit der Mark Brandenburg betont, die Heldenthaten der verstorbenen Kaiser und des Prinzen Friedrich Karl rühmend erwähnt, und gesagt haben, eher würden 18 Armeekorps und 42 Millionen Deutsche den Opfertod sterben, ehe sie einen Stein von Elsaß-Lothringen preisgäben.

— München 16. August. Den N. N. zufolge sind gestern in Lindau 3 Schweiz. Schmuggler beim Ausladen mehrerer Centner sozialistischer Schriften und der neuesten Auflage des „Sozialdemokrat“ aus einem mit Mühlsteinen beladenen Segelschiffe betreten und festgenommen worden.

Ausland.

† Paris, 16. August. In Abbeville, wo Boulanger vormittags eintraf, fanden Kundgebungen und tumultarische Auftritte statt. Boulanger begab sich auf den Friedhof, um auf dem Grabe des Admirals Courbet einen Kranz niederzulegen. Der Friedhof war von Truppen und Polizei bewacht, welche nur Boulanger den Eintritt gestattete. Beim Herausreten hielt Boulanger eine Rede, welche solchen Tumult hervorrief, daß die Polizei einschreiten mußte. Mehrere wurden verhaftet.

— Das „Journal“ offiziell veröffentlicht einen Erlaß über die Bildung eines neuen 21. französischen Chasseur-Regiments zu Pferde.

† Sofia, 15. August. Aus den Erzählungen des freigelassenen Oesterreichers Binder erhellt, daß das Räuberwesen in Bulgarien eine vollkommene Organisation besitzt. Sie geben sich selbst Gesetze, teilen sich in Räuber erster und zweiter Klasse, Spione und Handlanger ab. In die Compagnie darf kein Weib aufgenommen werden, weil sie Verrat fürchten. Auch Gespräche über Weiber sind verboten. Lösegeld fordern sie angeblich nur für politische Zwecke.

Handel & Verkehr.

(Aus Süddeutschland, 14. Aug. Alle Berichte stimmen darin überein, daß in ganz Deutschland ohne Ausnahme die Getreideernte unter Mittel ausgefallen ist, daß wir ein großes Defizit zu decken haben und hiezu etwa 20 Millionen Ztr. Roggen allein importieren müssen. Um dem Volke dieses allernötigste Nahrungsmittel nicht zu verteuern, wird empfohlen, den Roggenzoll von 5 M auf die Hälfte herabzusetzen. Da die Frage aber nicht so einfach liegt, weil auch die Herabsetzung des Mehlszolls, wie auch die Handelsverträge mit fremden Staaten in Betracht gezogen werden müssen, so empfiehlt sich eine Erörterung in der Presse. Alle interessierten Konsumenten wie Produzenten sollten Stellung nehmen, die Frage ist äußerst wichtig.

Oberamtsstadt Welzheim.

Fahrnis = Verkauf.



Die in der Verlassenschafts-sache des verstorb. Michael Weller, gewes. Banern in Welzheim vorhandene Fahrnis wird am

Dienstag den 21. August ds. Jrs.

von vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung in öffentlichen Aufstreich gebracht und kommen dabei zum Verkauf:

Bücher, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirre und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. August 1888.

N. Gerichtsnotariat.
B e d.

Revier Gschwend.

Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. August** vormittags 11 Uhr

werden aus dem Staatswald Dammerwald, Hagerwald, Voggenwald, Kronwald, Kirchberg, Dietersberg, Hohenol ca. 120 Ctr. fichtene Gerbrinde verkauft.

Zusammenkunft im Oshen in Gschwend.

Neue

Häringe

sind eingetroffen bei

H. Hohly.

Welzheim.

Eine billige

Obstpresse

hat im Auftrag zu verkaufen

Georg Weller, Kübler u. Küfer beim Turnplatz.

Gebenweiler.

Schöne



Mildschweine

hat zu verkaufen

Wahl.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 & das Pfund. Prima Halbdaunen nur 1.60 und 2 M. reiner Flaum nur 2.50 und 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) zusammen für nur 14 Mark.

Klassenbach.

Einen starken

Obstmahltrug

samt Stein verkauft

D. Glas, Müller.

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Verzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtl. Certificate bei mir deponirt.



Medicinal-Dessert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stark. Trink- und Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.50
„ „ „Essenz „Seidnkoj“	„ „ „	„ „	1.25
„ „ „Rutlese	„ „ „	„ „	1.50
„ „ „Rotwein Sekt	Für Butarme, Magenleid., Reconvalesc.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.75
„ „ „herb	„ „ „	„ „	0.85
„ „ „roth, süß „Aukludja“	„ „ „	„ „	2.25
Boroeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Ofener „ (ungar. Rothwein)	„ „ „	„ „	3.25
„ „ „Erlauer „ „ „	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Carlswiher „ „ „	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Elsässer Rotwein „ „ „	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Marsala-Wein (Magenwein) pr. 1/2 Fl. „	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. „	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Keres (Chery pr. 1/2 Fl. mit Glas	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Dry Madeira pr. 1/2 Fl. mit Glas	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Ruster Ausbruch (ung. Südw.) pr. 1/2 Fl. „	„ „ „	„ „	2.25
„ „ „Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 &	„ „ „	„ „	1.50
„ „ „Simmeldinger (Pfälzer Weißwein) per Flasche mit Glas	„ „ „	„ „	0.70
„ „ „Mugsteiner „ „ „	„ „ „	„ „	0.90
„ „ „Weidesheimer Weißwein per „ Flasche mit Glas	„ „ „	„ „	1.15
„ „ „Forster Graminer Weißwein per Fl. mit Glas	„ „ „	„ „	1.40
„ „ „Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	„ „ „	„ „	1.65
„ „ „Miersteiner (weißer Rheinwein) „ „ „	„ „ „	„ „	2.—
„ „ „Weidesheimer „ „ „	„ „ „	„ „	2.50

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.
N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Stiquette, Kork und Staniokapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
In Welzheim bei Apotheker **Bilfinger.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:
Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim
D. Bilfinger „ Lorch.
C. G. Breuninger „ Nudersberg.
Friedr. Haeder „ Gmünd.
Carl Veil „ Schwarndorf

Welzheim.

Garben-Bänder

empfehlht Seiler Nisi.

Lungenleiden.

Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus! Mein Lungenleiden, Lungentuberculose, heftiger Husten, Auswurf, (teilweise blutig), Herzklopfen, Schwäche, ist beseitigt. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschätzbliche Mittel! Febr. renbach, April 1887. Albertina Hägi. Keine Geheimmittel! „Adresse: Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“



Wein-Empfehlung.

Guten Hausstrunk, 1 Liter zu 30 Pfg., und Alte & neue Weine

1 Liter von 40-80 Pfg. empfiehlt **G. Daimler** am Bahnhof.

F. M. Viel Geld ist zu verdienen durch den Verkauf meiner Hautstufstempel. Wiederverkäufer gegen hohe Provision überall gesucht. **Luis Wolf, Hannover, Escherstr.** Preisliste gratis. Zusfr. Spezialkatalo 50 Pfennig.

Postkarten werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuberischen Buchdruckeret.

Lager
in
halbwoll. und baumwoll.
Hosenzeugen,
Halbflanelle u. Sommerzeuge,
Bettjadenstoffe,
Druckkatune
in bester Qualität,
Schurz- & Blousenzeugen,
Baumwolltuch,
Futterstoffen,
wollene und baumwollene
Strickgarne,
alle Sorten Webgarne
in anerkannt bester
Qualität,
Cigarren.

Die
Kleiderfärberei & Druckerei
von
G. Hinderer
in
Welzheim
empfiehlt sich im Färben & Drucken aller Arten
wollener, halbwoll. & baumwoll. Kleider
(zertrennt und unzertrennt),
Heberzieher, Hosen & Röcke
werden unzertrennt umgefärbt u. durch Delatierapparate
wieder schön hergerichtet.
Billige Preise, schnelle Bedienung.

Lager
in
Fuhrmanns-, Schäfer-
& Metzgerhemden,
fertige
Blousen & Hemden,
Pferdedecken,
alle Arten Schürzen
(eigenes Fabrikat)
aus starkem Baumwolltuch,
Gummibänder,
Gummi-Hosenträger,
Schlipse, Kragen, Manschetten,
Flor u. Sammtband,
Spitzen & Krausen,
Seide,
Strang- & Maschinen-Laden,
Nähnadeln
z. z.

!!! Lager in fertigen Herrenkleidern zu äußerst billigen Preisen !!!

Einladung.
Die homöopathischen Vereine Göppingen-Gmünd
haben am **Sonntag den 19. August** eine Zusammenkunft von Nachmittags
1/2 3 Uhr an im **Gasthaus zum „Hirch in Lorch**, wobei
Vortrag
von **Herrn Aug. Zöpplik**, Secretär der Dahnemannia in Stuttgart.
Unterzeichnete erlauben sich nun Freunde und Anhänger der homöopat.
Heilmethode zu dieser Versammlung freundlichst einzuladen.
A. A. d. Ausschusses
Gmünd, den 16. August 1888. **Vorstand M u n z.**
A. A. d. Ausschusses
Bartenbach den 16. August 1888. **Vorstand Breitenbücher.**
Göppingen

Murrhardt.
Fertige farbige und weiße
Hemden,
sowie fertige
Arbeitskleider,
als:
Hosen, Westen, Zuppen
z. empfiehlt in guten Qualitäten
und sehr billigen Preisen
Albert Böhringer.

W e l z h e i m.
Selbstgebrannten Heidelbeergeist pr. Etr. N. 3.50
dto. Kirschenwasser pr. Etr. N. 3.50
dto. Zwetschgenwasser pr. Etr. N. 1.50
dto. Roggenbranntwein pr. Etr. N. 1.20
sowie **Frucht- und Kartoffelbranntwein pr. Etr. —.70**
empfiehlt und bei größerer Abnahme billiger

Murrhardt.
Eine große Partie starke
Druckkattun-Reste
verkauft — um damit zu räumen
— unter dem Preise.
Albert Böhringer.

Eisenmann z. „Lamm.“
Ebenfalls habe ich noch ca. 15 Eimer neuen und alten, weißen
und roten
Wein
zu verkaufen und gebe denselben in kleineren und größeren Partien billig ab.
Eisenmann z. „Lamm“.

Klingenmühle.
Ein tüchtiger, zuverlässiger
Mühlbauer
findet sofort Stelle bei
Klingenmüller Nagel.

Manholz.
1/2 Eimer guten
Apfelmost
steht dem Verkauf aus
Michael Hirzel.

Murrhardt.
Reinen und stärksten
Weingeist,
sowie ächten alten
Fruchtbranntwein
empfiehlt billigst
Albert Böhringer.

Murrhardt.
Gummischläuche,
Bierflaschen,
Brauntweinkolben
empfiehlt billigst
Albert Böhringer.

(Mit Unterhaltungsblatt.)
L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Feiner.